

ie Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig. Telephon Nr. 58. Sprechstunden d. Redaktion: Von 5 bis 6 Uhr nachm. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Aussträger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotic Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegengenommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen. Inserate werden mit 10 h für die 6mal gefaltene Petizelle, Reklamentexten im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur: Hugo Dubel, Pola.

IV. Jahrgang

Pola, Freitag, 17. April 1908.

— Nr. 896. —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 17. April.

Das neue Forschungsschiff „Adria“. Die Meeresforschung ist eine junge Wissenschaft. Ihre Geschichte reicht kaum ein halbes Jahrhundert zurück. Oesterreich hat sich an den Forschungen frühzeitig beteiligt und nicht wenige Namen von gutem Klang können hier genannt werden, wie Attilmayer, Lorenz, Puffsch, Osnaghi, Stahlberger, Wolf u. a.; als biologisches Werk ist J. N. v. Lorenz' „Physikalische Verhältnisse und Verteilung der Organismen im Quarnerischen Golf (Wien, 1863) hervorzuheben. Verdienstvoll beteiligten sich an der Meeresforschung S. M. S. „Pola“ und S. M. S. „Laurus“. Einen wesentlichen Aufschwung verzeichnen wir aber seit der 1903 erfolgten, aus den Reisen der Wiener Universität angeregten Gründung des „Vereines zur Förderung der naturwissenschaftlichen Erforschung der Adria in Wien“. Was im Rahmen dieser Gesellschaft im Vereine mit der k. k. Zoologischen Station in Triest, in erster Linie dank der seltenen Energie und außerordentlichen Umsicht des Leiters dieses Institutes Universitätsprofessor Dr. Corri, geleistet wurde, entzieht sich noch der öffentlichen Beurteilung; aber soviel kann man verraten, daß bereits ein reiches Forschungsergebnis vorliegt und zur Publikation gelangen wird. Bis jetzt diente eine Fischereimotorbarasse „Argo“ den Untersuchungsfahrten. Auf die Dauer aber wäre es unmöglich gewesen, auf diesem nur 9 m langen und sechsentwüchigen Fahrzeuge die Arbeiten fortzuführen. So entstand mit immer steigenden Aufgaben der Gedanke der Beschaffung eines geeigneten Forschungsschiffes. Die „Adria“ ist eine neue Type eines solchen Schiffes. Sie wurde nach den Ideen und Angaben Professor Corri's durch die Firma Schnabl & Co. Nachfolger in Triest in vorzüglicher Weise ausgeführt und auf der Werft d'Este in Capodistria gebaut. Ihre Länge beträgt 22 m, die Breite 4 m, die Höhe 2 1/2 m bei 1 1/2 m Tiefgang, der Tonnengehalt 44 Tonnen. Ein dreizylindriger Wolwerinmotor von 75 HP verleiht dem Boote eine Geschwindigkeit von 9 SM in der Stunde. Außer der Besatzung können sechs Personen darauf wohnen und verköstigt werden. Unter Deck bestehen: der Schlafraum für die Besatzung, ein Laboratorium, ein Schlafsalon, der Maschinenraum, Küche, eine photographische Dunkelkammer, endlich ein Wasch- und ein Klosett. Ferner findet sich eine komplette elektrische Beluchtungsanlage, eine

elektrische Winde zum Sichten der Anker und zum Sissen der Netze, 12 kleinere und 1 großes Bassin mit zirkulierendem und durchlüftetem Wasser zur Aufnahme und Lebenshaltung der gefangenen Tiere und Meeresalgen, endlich zwei Boote, von denen eines mit einem Benzinmotor versehen ist. Wer weiß, wie es bei solchen Dingen zugehen pflegt, wird auch begreifen, daß es nicht allzu leicht wurde, die erforderliche Summe von 65.000 K zu beschaffen. Ja, das Schiff bildet noch heute ein Sorgenkind des Adria-vereines. Das Schiff wurde in Triest bereits seiner Bestimmung übergeben.

Bürgermeister Dr. Lueger ist in Begleitung seiner Pflegerinnen und des Wiener Kanzleidirektors Mayer in Brioni grande zu längerem Kurgebrauch eingetroffen. Der Aufenthalt dortselbst dürfte etwa 8 Tage währen. Die Rückkehr ist noch nicht genau bestimmt, doch dürfte Dr. Lueger am Mittwoch nach Ostern wieder in Wien sein. — Heute begibt sich auch der Präsident des österreichischen Abgeordnetenhauses Magistratsdirektor Dr. Weiskirchner nach den Brionischen Inseln.

Einladung der Kabetten zu Hoffesten. Zu Folge Note des Obersthofmeisteramtes hat der Kaiser gestattet, daß von nun an auch die Kabetten des k. u. k. Heeres, der beiden Landwehren und der Kriegsmarine zu Hoffesten geladen werden können.

Die Giffahrten der „Istria“ finden nur wochentags statt. An Sonn- und Feiertagen ist der Verkehr zwischen Pola und Triest eingestellt.

Seemannsheim. Der Oesterreichische Flottenverein plant die Errichtung eines Seemannsheims in Triest und hat zu diesem Zwecke einen eigenen Fonds angelegt, für welchen er Spenden entgegennimmt. Herr Kommerzialrat Julius Singer, Vizepräsident des Verwaltungsrates des Oesterreichischen Lloyd hat diesem Fonds eine Spende von 2000 K, die Erste Oesterreichische Sparkasse 1000 K gewidmet.

Zum Spionageprozeß in Triest. Dieser Tage fand vor dem Triester Landesgericht die Verhandlung gegen den Gutsbesitzer Virgil Cosulich aus Luffinpiccolo, Josef Melchior, Geflügelhändler aus Udine, den Vogelhändler Anton Visitini und den Privatbeamten Heinrich Wittkopp, die beiden letzteren aus Triest, wegen Spähereiverfuches statt. Der Anklage liegen folgende Tatsachen zugrunde: Im Dezember vorigen Jahres landete in Pola, aus Triest kommend, der Angeklagte Wittkopp mit einem Käfig, der zwei Tauben enthielt. Er gab den Käfig dem Lotsen Ghorsich, den er für einen Dienstmann hielt, damit er die Tauben

zur Villa Cosulich bringe. Ghorsich führte Wittkopp jedoch zum Gendarmereiposten, wo er über die Herkunft der Tauben befragt wurde. Er hatte dem Lotsen gesagt, es seien Briestauben. Vor dem Gendarmen erklärte Wittkopp zuerst, die Tauben stammen aus dem Taubenschlag des Cosulich in Triest, später sagte er, daß er sie auf dem Markte in Triest gekauft habe. In der Villa Cosulich wurde eine Hausdurchsuchung vorgenommen und dabei wurden vier andere angebliche Briestauben, sowie ein Brief Cosulichs an seine Frau, betreffend die Taubensendung, beschlagnahmt, in dem der Angeklagte seiner Frau die Weisung gab, die Tauben am nächsten Morgen ausfliegen zu lassen. Die Polizei verhaftete nun die vier Genannten, die der versuchten Spionage beschuldigt wurden. Die Kriegsverwaltung schloß sich dem Verfahren an und war bei der Verhandlung durch einen vom Korpskommando in Graz entsendeten Offizier vertreten. Als Sachverständige waren zwei Generalstabsoffiziere aus Wien zur Verhandlung beigezogen worden. Cosulich sagte aus, daß ihm Visitini beim Verkauf der Tauben erklärt hätte, daß die Tauben Briestauben seien; er aber hätte mit den Tieren keine besonderen Absichten verfolgt. Visitini leugnete, die Tiere als Briestauben bezeichnet zu haben. Der Geflügelhändler Melchior, der die Tauben an Visitini verkauft hatte, erklärte, dieselben seien keine Briestauben. Die Tiere seien kaum im Stande gewesen, einige Kilometer weit zu fliegen. Einige Zeugen erklärten, daß die Tauben Cosulichs nie weite Flüge gemacht haben. Die Sachverständigen waren jedoch auf Grund der Prüfung der Flügel der Tauben der Ansicht, daß es sich um Briestauben handle. Der Gerichtshof gewann nicht die Ueberzeugung, daß die Angeklagten wirklich mit den Tauben Späherei ausführen wollten, und sprach sie frei.

Eine verschwundene Erzieherin. Aus Brioni grande wird uns geschrieben: Wir haben nun schon wieder einen Fall, welcher zu ernster Besorgnis Anlaß gibt. Die von einem hiesigen Villenbesitzer engagierte und aus Deutschland zugereiste Erzieherin Helene Strinz ist spurlos verschwunden. Ich bitte die Redaktion, diese Tatsache in Ihrem Blatte zur Kenntnis der Öffentlichkeit zu bringen. Vielleicht befindet sich die unglückliche Person noch in der hiesigen Gegend und es kann ihr geholfen werden. Das ihr zustehende Geld sowie den Ersatz der Reisekosten soll sie von ihren Dienstgebern nicht angesprochen (aber!) und daher auch nicht erhalten haben. Es ist sehr gut möglich, daß die Drohungen mit Gendarmerei und Polizei die arme Person geschreckt und verstimmt haben. Ihnen bestens im Vorhinein dankend zeichne ich hochachtungsvoll...

Feuilleton.

Der Piccolo unseres Planetensystems.

Auf die in der Neujahrsnacht des Jahres 1801 erfolgte Entdeckung des ersten Planetoiden durch den Astronomen Piazzi in Palermo folgten rasch ähnliche Funde, die zur Annahme führten, daß ein größerer Planet einer Katastrophe zum Opfer gefallen sein müsse und daß man es hier mit seinen Trümmern zu tun habe. Das anfängliche Aufsehen dieser Entdeckung minderte sich jedoch bald mit der wachsenden Zahl weiterer Funde, so daß man ihnen kaum noch Beachtung schenkte. Erst Prof. Wolf in Heidelberg wandte mit Zuhilfenahme der Photographie den Planetoiden erneuerte Aufmerksamkeit zu. Er konstatierte das Vorhandensein von 433 solcher Himmelskörperchen, die auf der photographischen Platte infolge ihrer Eigenbewegung als kurze Striche (circa 1/4 Millimeter lang) erscheinen und die leicht von den punktförmigen Fixsternen zu unterscheiden sind.

Die Bahnen der Wolf'schen Planetoiden bewegen sich zwischen denen des Jupiter und des Mars in vielfachen Verschlingungen. Umso mehr überraschte bei Entdeckung der 434. Planetoiden durch G. Witt von der Urania Sternwarte in Berlin (13. Aug. 1898) die auf photographischem Wege gemachte Beobachtung, daß der größte Teil der Bahn des neuen Planeten zwischen

denen der Erde und des Mars lag. Die gleich damals aufgetauchte Frage über die Herkunft dieser Planetoiden-Frage harret noch heute der Lösung, da es noch immer zweifelhaft ist, ob er zu einer neuen Gruppe gehört oder ob er ein so weit versprengtes Glied der Piazzi-Wolf'schen Gruppe ist. Die Nachbarschaft des neuen Planeten und der Venus veranlaßte den Entdecker, ihn Eros zu taufen.

Dieser Eros ist der Piccolo unseres Planetensystems. Sein Durchmesser beträgt nur 27 Kilometer; es könnte daher ein irdischer Fußgänger die Reise um die dortige Welt bequem in 2 1/2 Tagen machen. Die Sonnenumlaufzeit (das Jahr) des Eros ist 643 Tage lang, weil er im Mittel 217 Millionen Kilometer von der Sonne entfernt ist, während sich seine Entfernung von der Erde zwischen 415 bis 21 Millionen Kilometer bewegt. In dieser starken Annäherung an die Erde liegt vorläufig die größte Bedeutung des neuen Planeten, weil daraus eine genaue Kontrolle der anderweitig berechneten Sonnenparallaxe resultiert, dh. jenes Winkels, unter dem aus der Erddiameter von der Sonne gesehen wird und der eine genaue Kenntnis des astronomischen Grundmaßes, der Entfernung zwischen Sonne und Erde vermittelt.

Die Masse des kleinen Planeten dürfte die am meisten verdichtete und erkaltete unter denen der sogenannten inneren Planeten sein. Es dürften daher weder Wasser noch Luft zum Lebensunterhalte von Organismen auf ihm vorhanden sein. Die Temperatur an der Oberfläche des Eros ist jedenfalls eine geringere als die der Erde, weil er fast einhalb mal soweit von der

Sonne entfernt ist als diese. Obgleich sich die anorganische Komposition des Eros naturgemäß unserer Wissenschaft entzieht, so steht doch nichts der Annahme im Wege, drüben eine Zusammensetzung aus denselben Stoffen wie bei uns anzunehmen.

Unter der Lupe nüchterner Betrachtung hat somit die Entdeckung des Eros nichts als eine Bereicherung der schon vorhandenen Planetoidenzahl gebracht. Für die rein aesthetische Gefühlssphäre der dunklen Ahnung eines Zusammenhanges mit dem All dagegen, ist jeder solcher Fund von Bedeutung, weil er stets aufs Neue die Frage eines Bewußtseins der über uns leuchtenden Himmelskörper in den Mittelpunkt des Interesses rückt.

Wir wissen, daß die Fixsterne unbewohnt sind. Ihr funkelndes, augenverwirrendes Gewimmel am nächtlichen Himmel ist eine Welt von Gebilden gleich unserer Sonne, deren Natur die Existenz von Lebewesen ausschließt. Glühende Gasbälle mit einer Minimaltemperatur von 30.000° C sind es, die jedes organische Leben unmöglich machen. Genügt doch schon, um ein Beispiel anzuführen, der 2170 millionste Teil der von unserer Sonne ausgestrahlten Wärme, um unsere Erde seit Jahrmillionen lebensfähig zu erhalten. Da sich jedoch diese, die Erde an Größe 12.000 Mal übertreffende glühende Gasugel fortwährend verdichtet, ist in — allerdings unabsehbarer Zeit — der Augenblick bevorstehend, in dem die Sonne den Dichtigkeitsgrad der Erde erreichen und somit bewohnbar sein wird. Selbst wenn dieser in unberechenbarer Ferne liegende Moment eintreten wird (heute beträgt die Sonnendichte erst 1/4 der unserer Erde), wird die durch diese Zu-

Theater. Das Ensemble Stöhr-Polensky, das sich vorgestern mit der gelungenen Aufführung der Operette „Ein Walzertraum“ vom hiesigen Publikum verabschiedete, hat gestern Pola verlassen. Die Reise geht direkt nach Wien. — Die in Pola bereits angekommene dramatische Gesellschaft Colaci-Solari beginnt ihr Gastspiel am Sonntag mit der Aufführung des vieraktigen Dramas: „Der Cardinal“ von N. Parler.

Badeanstalt des Marinehospitals. Von Samstag, den 18. d. M. mittags bis einschließlich 20. April bleibt die Badeanstalt des Marinehospitals für Auswärtige geschlossen.

Urlaube. 3 Monate: L.-Sch.-L. Karl Hirsch (Wien und Oesterreich-Ungarn). 8 Wochen: Mich.-Ing. Jul. Levai (Oesterreich-Ungarn). 14 Tage: L.-Sch.-L. Alois Milic (Pola und Istrien). 10 Tage: Stdt. Hermann Puhlay (Abbazia und Istrien). 8 Tage: Mich.-Ing. Alois Höb (Reisnitz).

Diebstahl. Gestern gegen vier Uhr nachmittags trafen in der Tabaktrafik Camuffo unterhalb des marinetchnischen Komiters zwei gerichtsbekannt Individuen ein, von denen eines um ein Glas Wasser bat, während das andere fünf „Sport“ verlangte. Die Besitzerin der Trafik begab sich in die Küche, um das erbetene Wasser zu holen. Kaum hatte sie sich entfernt, als einer Strolche die Schublade aufriß, um Geld zu stehlen. Durch das Klingeln der Münzen aufmerksam gemacht, lehrte die Trafikant sofort in den Laden zurück, konnte aber den Diebstahl nicht mehr verhindern. Die beiden Diebe hatten mit ihrer Beute die Flucht ergriffen. Frau Camuffo begab sich sofort zur Gemeindepolizei und erstattete dort die Anzeige. Nach der von ihr abgegebenen Personenbeschreibung wurden die beiden Diebe vom städtischen Geheimagenten Carlin um etwa 1/6 Uhr abends in der Markthalle ausgemerzt und verhaftet. Die Diebe sind mit den wiederholt vorbestraften Arbeitern Silvio Delise und Anton Sepich identisch. Ausgeführt wurde der Diebstahl von Anton Sepich.

Bestohlener Reisender. Dieser Tage wurde der etwa zwanzig Jahre alte Geschäftsreisende Stanislaus Bartusch auf der Reise von Triest nach Pola, während er schlief, gründlich ausgeplündert. Ein „Reisebekannter“ benützte die Schlaflosigkeit des Commis voyageur und entwendete dessen Koffer, der Muster, Wertgegenstände, Anzüge im Werte von etwa 160 K und eine Brieftasche mit Dokumenten und größerem Geldebeitrag enthält. Die Ausforschung des Diebes, der mit einem Mechaniker namens Franz Meyer identisch sein soll, dürfte schwerlich gelingen.

Ein Polaer in Graz verurteilt. Auf der Reise nach Wien kehrte der aus Luffinpiccolo gebürtige 40jährige, ledige, provisorische Schiffswächter aus Pola, Alois Kardini, im Gasthause Simone auf dem Jakominiplatz in Graz ein. Als er merkte, daß auch italienische Studenten im Gastzimmer anwesend seien, schrieb er einen Zettel mit der Bitte um Unterstützung und ließ ihn durch die Kellnerin einem italienischen Studenten überreichen. Der Student fühlte sich verletzt, daß er von seinem Landsmanne angebettelt wurde, und machte einen Wachmann auf den Bettler aufmerksam. Bei der Verhaftung und im Amtshause benahm sich Kardini so gewalttätig, daß die Wachmänner leichte Verletzungen erlitten. Kardini

sammenballung erzeugte Wärme genügen, um noch weitere 17 Millionen Jahre den Verlust an Ausstrahlung zu ersetzen. Dabei würde der Sonnendurchmesser einem irdischen Beobachter nur um eine Vogensekunde kleiner erscheinen. Es fragt sich dabei noch, ob die Licht und Wärme spendende Almutter in den letzten Jahrmillionen ihres Bestehens, inmitten ihrer dann längst ausgestorbenen und erstarrten Trabanten, tatsächlich die letzten Keime organischen Lebens von diesen übernehmen und in neuen Gestaltungen zu einer eigenen, erhabenen Sonnenkultur führen wird. Nach Helmholtz hat unsere Sonne den Höhepunkt ihres Lebens bereits erreicht, weil ihre bisherige Verdichtung ebenso wie die noch zu erwartende je rund 20 Jahrmillionen erfordert. Da ihre Umlaufzeit um die Plejadengruppe zirka 22 1/2 Jahrmillionen beträgt, könnten sich daher die gesamten Lebensprozesse im günstigsten Falle während zwei Umläufen abspielen. Dann wird mit dem Ende der Verdichtung und dem matten werdende Lichte die Sonne als Staubkorn im unendlichen Weltensraum verschwinden.

Die Fixsterne sind Milliarden solcher Sonnen, die sich um ihre eigene Achse drehen und daher Planeten abgeschleudert haben, abgeschleudern und noch fernherhin abgeschleudern werden. Die unzählbare Menge der so entlehnten Sonnensysteme leuchtet nicht und entzieht sich daher unserer Beobachtung; es steht jedoch nichts der Annahme entgegen, daß diese Planeten anderer Sonnen Bewohner haben. Sicher ist, daß alle Sonnensysteme mit dem unseren eine gemeinsame, fortschreitende Bewegung haben, die das ganze Milchstraßensystem gegen uns unbekannte Fixpunkte hinschiebt.

(Schluß folgt.)

wurde in Graz zu drei Monaten schweren Kerlers verurteilt.

Ein Selbstmord seltsamer Art. Aus der Stadt der täglichen Selbstmorde Triest wird berichtet: Der Tagelöhner Ivan Schmuß in Barcola sperrte sich dieser Tage in sein Zimmer ein, nachdem er seiner Schwester den Auftrag erteilt hatte, ihm das Mittagessen dahin zu bringen. Als die Schwester um die Mittagssstunde mit dem Essen kam, fand sie die Zimmertüre versperrt und da sie keine Antwort von ihrem Bruder erhielt, erbrach sie mit Beihilfe der Mutter die Türe. Sie fanden Ivan tot auf dem Boden liegen. Sein Kopf steckte in einem mit Wasser gefüllten Schaff, in dem er sich ertränkt hatte.

Drabtnachrichten.

(Der unbefugte Nachdruck der in dieser Rubrik veröffentlichten Depeschen des l. Telegraphen- und Korrespondenzbureaus und der Privat-Drabtnachrichten ist gesetzlich untersagt.)

Monarchenbesuche zum Kaiserjubiläum.

Wien, 16. April. (Priv.) Im Laufe dieses Jahres wird Oesterreich neben den deutschen Bundesfürsten eine Reihe von gekrönten Häuptern zu seinen Besuchern zählen, die den Kaiser anlässlich seines sechzigjährigen Regierungsjubiläums beglückwünschen wollen. Vor allem wird König Eduard von England bei Gelegenheit seiner Reise nach Marienbad auch dem Kaiser in Jschl einen Besuch abstatten. König Alfons von Spanien, der schon im Vorjahre den Kaiser besuchen wollte, dessen Ankunft aber mit Rücksicht auf die Erkrankung des Kaisers unterblieb, wird diesen Besuch heuer abstatten. Voraussichtlich in Jschl wird der König Friedrich von Dänemark den Kaiser besuchen. Wenn es die Gesundheitsverhältnisse des Kaisers gestatten, so werden wahrscheinlich auch die Könige Gustav von Schweden und König Hakon von Norwegen ihre Antrittsbesuche im heurigen Jahre abstatten und sie so gleichzeitig zu Gratulationsbesuchen machen. Wie verlautet, soll auch der Präsident von Frankreich, Herr Fallières, nach Jschl kommen.

Unfall auf der Woldau.

Prag, 16. April. (R.-B.) Auf der Woldau unterhalb der Franz Josefs-Brücke stieß heute ein Holzstoß an einen Holzblock der Schleuse mit großer Heftigkeit an, daß es in Stücke gerissen wurde, und die auf dem Stoß befindlichen Flößer in die Woldau stürzten. Zwei derselben ertranken, der dritte konnte gerettet werden.

Eine Rede Lord Tweedmouths.

London, 16. April. (R.-B.) Lord Tweedmouth erklärte in einer in Dartmouth gehaltenen Rede, sein Rücktritt als erster Lord der Admiralität sei nur deshalb erfolgt, weil der nunmehrige Premierminister Asquith von der Ueberzeugung durchdrungen sei, daß die Chefs der großen Verwaltungen, die große Aufwendungen erheischen, Mitglieder des Unterhauses sein müssen, damit sie dort den Volksvertretern Rechenschaft ablegen können.

Russische Greuelthaten.

Pensa, (Rußland) 16. April. (R.-B.) Gestern abend erfolgten 11 politische Arrestanten zwei Aufseher des Gouvernementsgefängnisses und verwundeten einen dritten, worauf sie durch eine in der Decke der Zelle gemachte Oeffnung das Dach erstiegen. Von dort warfen sie eine Bombe in den Gefängnis Hof und versuchten sich mittelst aus Bettüberzügen hergestellten Tauen hinunter zu lassen. Als der erste Arrestant hiebei von der Schutzwache erschossen wurde, warfen sie eine zweite Bombe von bedeutender Sprengkraft und suchten durch die Rauchwolken gedeckt zu entkommen. Es gelang ihnen auch, das freie Feld zu erreichen. Während des nun folgenden Zusammenstoßes mit der Gefängniswache und Polizeimannschaft wurden weitere 7 Arrestanten erschossen. Drei Arrestanten gelang es, zu entweichen.

Gefundene Pöllenmaschine.

Marbonne, 16. April. (R.-B.) Vor den Häusern des gewesenen Bürgermeisters, seines Vertreters und des gegenwärtigen Bürgermeisters wurden drei Pöllenmaschinen niedergelegt. Eine derselben explodierte und verursachte einigen Schaden.

Kritische Lage in Soeul.

Tokio, 15. April. (R.-B.) Aus Soeul wird gemeldet, daß im Südwestgebiete Revolutionäre tätig sind. Zwei Minister reichten ihre Demission ein. Die antijapanische Bewegung ist im Wachsen begriffen. Das Militär wurde verstärkt.

Amerikanische Marine.

Washington, 15. April. (R.-B.) Das Repräsentantenhaus lehnte mit 190 gegen 79 Stimmen den Antrag Hobson ab, der den Bau von vier Schlachtschiffen anstatt der von Marinekomite befürworteten zwei vorkieft.

Aus Bemberg.

Bemberg, 16. April. (R.-B.) Wie die Blätter melden, wurden gestern Abend der Student Ceglinski und die Arzteswitwe Koroluh aus der Haft entlassen.

König Eduard.

Paris, 16. April. (R.-B.) König Eduard ist um 9 Uhr vormittags nach London abgereist.

Streik.

Paris, 16. April. (R.-B.) Die Zahl der ausständigen Gärtnergehilfen im Seine-Departement hat beträchtlich zugenommen. In einigen Ortschaften verwüsteten die Streikenden die Baumpflanzungen und Blumengärten. Da mehrere für die hiesige Markthalle bestimmte Blumenladungen von Ausständigen angegriffen wurden, ordnete die Behörde an, daß diesen Wagen bis auf weiteres Gendarmariebegleitung zu geben sei.

Berlin, 16. April. (R.-B.) Der Maler Professor Fritz Werner, ordentliches Mitglied der Akademie der Künste, ist im 81. Lebensjahre gestorben.

Paris, 16. April. (R.-B.) Zwischen der französischen Kriegsverwaltung und den mit dem Bau der italie.-isch-französischen Bahnlinie Coni-Nizza betrauten Unternehmern ist es zu Meinungsverschiedenheiten gekommen. Nach dem ursprünglichen Bauplane sollte bei Viena nur ein Tunnel angelegt werden. Kurz nach dem Beginn des Baues dieses Tunnels erklärte daher die französische Kriegsverwaltung, daß im Interesse der Grenzverteidigung die Anlage zweier Tunnel verlangt werden müsse. Da eine Verständigung nicht erzielt werden konnte, wurden die Bahnarbeiten bis auf weiteres eingestellt.

Moskau, 16. April. (R.-B.) Im Kremel fand heute an der Stelle, wo Großfürst Sergius Alexandrowitsch den Tod gefunden hatte in Gegenwart des Großfürsten Witwe, des Großfürsten Wladimir Alexandrowitsch, des Großherzogs und der Großherzogin von Hessen sowie anderer hochgestellter Persönlichkeiten die feierliche Enthüllung des Denkmals des Verstorbenen statt.

Konstantinopel, 15. April. (R.-B.) Morgen unterbricht Prinzessin Gisela von Bayern die Besichtigungen, um in der Botchaftskirche Santa Maria den Osterandachten beizuwohnen. Nach Ostern gedenkt ihr Gemahl Prinz Leopold von Bayern hierher zu kommen.

Telegraphischer Wetterbericht.

des Hydr. Amtes der k. u. l. Kriegsmarine vom 16 April 1908.

Allgemeine Uebersicht:

Das Barometer ist im NB, Zentral- und SE-Europa rasch gestiegen und wurde die im S befindliche Depression nach SW zurückgedrängt. Der Kern des Hochdruckgebietes befindet sich über Schottland.

In der Monarchie und an der Adria teilweise wolkig bei schwacher Luftbewegung.

Die See ist fast ruhig.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für

Pola: Schwache Luftbewegung, wechselnd wolkig, etwas kühler.

Barometerstand 7 Uhr morgens 764.3 2 Uhr nachm. 764.7

Temperatur 7 + 11.2°C, 2 + 17.2°C

Regenbezug für Pola: 63.4 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 11.0°

ausgegeben um 8 Uhr 20 Min. nachmittags

Haben Sie schon Ihr Abonnement gezahlt?

Finstere Gewalten.

Roman von Erich Friesen.

37

(Nachdruck verboten.)

„Nein, ich kann nicht! Ich kann nicht!“ schreit es in seiner Seele auf. „Alles will ich ertragen, nur nicht die Verachtung meines Weibes! Ich kann nicht —“

Und wieder ein Klopfen an der Tür — diesmal leise, zögernd.

„Zum Ruckuck, wer ist draußen?“ ruft er, ohne sich zu rühren.

„Der alte Beppo!“ erwidert eine ängstliche Stimme.

„Beppo Ruffoni!“

„Beppo Ruffoni?“

„Amadeo fährt empor. Was kann der Alte wollen? Er öffnet.“

„Herr — Herr Graf —“ stammelt Beppo ganz verstört. „Ach, das Unglück! Das Unglück!“

„Kommen Sie! Beruhigen Sie sich!“ tröstet Amadeo. „Was ist denn passiert, mein guter Alter?“

„Der — der Bernardo Simoni — — ach, das Unglück!“

„Nun reden Sie doch endlich!“ drängt Amadeo ungeduldig. „Was ist's mit dem Bernardo Simoni?“
 „Er ist tot! . . . Tot!! . . . Vom Blitz erschlagen!“
 . . . Und die Graziella, die redet solch wirres Zeug . . . von der Strafe Gottes . . . und vom Herrn Grafen . . . Ach, das Unglück! Das Unglück!!“
 Amadeo ist auf einmal ganz ruhig geworden.
 „Gehen Sie nur voraus, Beppo! Gehen Sie!“ sagt er freundlich, dem Alten auf die Schulter klopfend.
 „Ich komme gleich nach. In einer Viertelstunde schon bin ich bei Ihrer Tochter!“

In Bernardos kleinem Häuschen alle Türen geschlossen. Nur die Tür, welche nach der Straße führt, steht weit offen.
 Vor dem Häuschen große Ansammlung von Menschen. Gedämpftes Gemurmel. Bedauernde Gesten.

Verstohlen späht man durch die offene Tür hinein in das halbdunkle, nur durch Kerzenslicht matt beleuchtete Zimmer; aber niemand wagt einzutreten.

Das Grauen vor dem plötzlichen Tode, sowie der furchtbare Schmerz der jungen Frau da drinnen hält alle zurück wie unter einem Banne.

Da nähert sich mit raschen Schritten eine hohe Männergestalt dem Häuschen.

„Der Herr Graf! Der Herr Graf!“ flüstert es durcheinander.

Respektvolles Grüßen. Ehrerbietiges Beiseitertreten.

Der Herr Graf selbst bemüht sich her — Graf Amadeo dankt mit ernster Würde. Er sieht sehr bleich aus, aber vollkommen ruhig.

Rasch geht er auf den alten Beppo zu, der vor der Tür steht.

Wo ist Ihre Tochter?“
 Schweigend deutet der Alte hinein ins Zimmer.

Amadeo tritt ein.
 Der alte Beppo schließt hinter ihm die Tür.

Zuerst vermag Amadeo in dem gedämpften Licht nichts deutlich zu unterscheiden.

Dann gewahrt er auf einem Lager eine lang ausgestreckte Männergestalt, vor der eine Frau kniet. Zu Füßen des Toten steht ein Kreuzifix. Am Fußende brennen zwei dicke Kerzen, welche ihr flackerndes Licht trüblich auf die düstere Gruppe werfen.

„Graziella!“ ruft Amadeo mit gedämpfter Stimme. Die kniende Frau rührt sich nicht.

Und nochmals:
 „Graziella! Liebe Graziella!“

Da hebt sie den dunklen Kopf von der Brust des Toten. Ein paar tränenlose Augen starren Amadeo mit leerem Blick an.

Sanft legt er die Hand auf ihren Arm.
 „Ich bin es, Graziella — ich, Graf Amadeo!“

Ein Aufstöhnen entringt sich ihrer Brust. Und plötzlich löst sich der starre Schmerz in heiße Tränen. Sie weint zum erstenmal, seit man ihr vor vielen Stunden den teuren Toten ins Haus gebracht.

„Tot!!“
 Nur dies eine Wort stößt sie heraus; aber Amadeos Herz erbebt bei dem furchtbar anklagenden Ton.

Tiefes Schweigen. Nichts hörbar, als das Knistern der tiefer brennenden Kerzen und die beschleunigten Atemzüge der furchtbar erregten Frau.

Graziella deutet auf den Toten.
 „Dies hier ist die Strafe Gottes für mein Verbrechen!!“

Und wieder Schweigen.
 „Graziella!“ beginnt Amadeo endlich tief bewegt, „bist Du imstande, mir einige Augenblicke ruhig zuzuhören?“

Gleichgültig nickt sie. Was kümmert es sie, ob er redet oder schweigt . . .

„Vor kurzem noch beschworst Du mich, ich möge nicht — bekennen,“ fährt er mit feierlichem Ernst fort, das letzte Wort besonders betonend. „Ist dies auch heute Dein Wunsch?“

Sie schweigt.
 „Bist Du heute noch derselben Meinung?“ fragt er eindringlich.

Sie zuckt die Achseln. Ach, alles ist ihr ja so gleichgültig — so furchtbar gleichgültig, seit man ihr Bernardo tot ins Haus gebracht . . .

„Graziella —“ sanft ergreift er ihre schlaff herabhängende Hand — „sieh mich an! Glaubst Du, ich habe vergessen, was Du damals für mich getan?“

Ein hilfloser, tieftrauriger Blick aus den schwarzen Augen streift ihn eine Sekunde lang, um sich sofort wieder auf das Gesicht des Toten richten.

„Jetzt ist mir alles gleich,“ murmelt sie mit zuckenden Lippen. „Machen Sie, was Sie wollen!“

„Was glaubst Du, was er —“ seine Hand deutete auf den Toten — „was er tun würde, wenn er noch lebte und in unserer Lage wäre? . . . Würde er schweigen? Oder — bekennen?“

„Bekennen!“ erwidert sie erregt. „Bekennen; denn er war ein offener, ehrlicher Mensch!“

Wehmütiges Lächeln umspielt für einen Moment Amadeos Lippen.

„Siehst Du — das glaube ich auch. Und was meinst Du, was wir tun sollen?“

Sie schweigt.
 „Sollen auch wir bekennen, Graziella?“
 „Wir —“
 „Ja — wir . . . Wir beide zusammen. Du und ich.“

Sie scheint den Sinn seiner Worte noch nicht zu fassen. Verständnißlos blickt sie zu ihm auf.

„Hat nicht Gottes Stimme heute zu uns gesprochen?“ fährt er eindringlich fort. „Hast Du nicht selbst gesagt, dieses Unglück hier —“ wieder deutet er auf den Toten — „sei eine Strafe Gottes?“

„Ja, ja —“ murmelt sie schluchzend.
 „Sollen wir die Stimme des Allmächtigen ungehört verhallen lassen?“

Graziella schüttelt den Kopf.
 „Kein, nein . . . Aber — ich — ich fürchte mich!“

„Die vielen Blicke in der Gerichtsverhandlung . . . und die kalten Gefängnismauern . . . huh! . . . Mich friert, wenn ich daran denke!“ Sie schauert zusammen.

„Und dabei immer dieser Schmerz hier —“ fügt sie, die Hand aufs Herz pressend, hinzu — „wie ein scharfes Messer sticht und wühlt es —“

„Das Gewissen,“ erwidert Amadeo mit feierlichem Ernst. „Auch ich hab' es erfahren. Das alles geht vorbei, wenn wir unser Gewissen entlastet haben. Bist Du bereit, Graziella?“

Verstört springt sie empor.
 „Wie —? . . . Heute noch?“

„Ja, heute noch. Morgen könnten wir andern Sinnes sein. Wir müssen die Stunde ausnützen, da wir uns eins fühlen mit unserm Gott!“

„Da wir uns eins fühlen mit unserem Gott!“ wiederholt sie leise.

Sie sinkt neben der Leiche ihres Mannes nieder und bedeckt das Gesicht mit den Händen.

Amadeo lehnt wartend an der Tür. Er hört, wie die Kniende betet — heiß, inbrünstig . . .

Als Graziella sich nach wenig Minuten vom Boden erhebt, ist ihr Antlitz bleich, aber völlig ruhig.

„Ich bin bereit, Herr Graf.“

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Allen Naturfreunden

wird das wieder eröffnete Badereferant Val Sacroguano, Veruda, bestens empfohlen. 2497

Die altrenommierte

Glas-, Porzellan-, Lampen- und Luxuswaren-Biegerlage

2526
Verinsig
ist von der Via Sergia in die Via Abbazia Nr. 1 übersiedelt. — Feuer-, Hagel- und Spiegelglasversicherungen.

Stubenmädchen tüchtig im Aufräumen, Servieren und Waschen, Bügeln, wird aufgenommen. „Maison Frig“, Piazza Carli 1, 1. St. 2481

Möbliertes nettes Zimmer zu vermieten. Via Tartini Nr. 2, 3. Stod. 2481

Bekläfft gutgehend, Jahresertrag 3600—4000 Kr., ist wegen Veränderung zu verkaufen. Nur Uebernahme erforderlich 900 Kr. Näheres in der Administration. 2525

Ein schönes großes Zimmer mit Meeresausicht in nächster Nähe des Gymnasiums, daher für Professoren und Studenten sehr geeignet, ist sofort zu beziehen. Eventuell vorzügliche deutsche Hauskost. Auf Wunsch Klavierbenutzung. Näherer Preis. 2524

Zu verkaufen sind zwei schöne Damenstrophhüte, billig. Via Monte Rizzi 19, parterre. 2516

Zweitenstriges möbliertes Zimmer sofort zu vermieten Via Veterani 53, 1. St. rechts. 2514

Zitherlehrerin in Wien staatlich geprüft, erteilt Unterricht vom Anfang bis zur höchsten Ausbildung, im Einzel-, sowie Zusammenspiel (2 oder mehrere Zithern), daher für Vorgerichtene sehr interessant und angenehm. Kurs für Kinder und Erwachsene. Honorar nur 4 Kr. per Monat A. B., Piazza Rinfca 1, 2. Stod, rechts. 2278

Als Buchhalter oder deutsch-italienischer Korrespondent sucht tüchtiger, im Handels- und Kanzleifache bewandelter 30jähriger Mann Stellung per sofort. Auch für einige Stunden des Tages. Adresse in der Administ. 2445

Restaurant „Bi due Leoni“ (Veruda) ist über die Sommermonate zu vergeben. 2511

Slovenisches Mädchen sucht Posten für Alles. Marie Civan, Veruda 114. 2510

Deutsches Mädchen für Alles wird zu kinderloser Familie gesucht. Via Fondaco 1, 1. Stod. 2512

Ein möbliertes Zimmer mit Gasbeleuchtung zu vermieten. Via Ruzio 2. 2513

Violine, hilenische Geige, sowie eine Konzertzither zu verkaufen. Hotel Belvedere. 2521

Beiratskautionen werden bestellt. Information Weinkelerei Konrad Karl Egner, Via Vesinghi 14. 2504

Bekläfft wird eine deutsche Person zum Bugen und Reiben. Sprechstunde nur von 3—4 Uhr. Adresse in der Administration. 2509

Klavier (Obendorfer), gut erhalten, um 80 Kronen zu haben. Via Medolino 16. 2506

Baithaus zu verpachten. Näheres Bierdepot Cuggi. 2397

Bekläfftanzeige. Die löbl. Garulson und das p. t. Publikum wird hiermit auf die neue Wiener Konditorei in der Via Veterani 19 aufmerksam gemacht. — Für echte Wiener Zuckerbäckerei wird garantiert. — Um zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll
 2493

Ein Prismen-Cheaterglas, Flach, sehr fein, um 48 Kr., die Hälfte des Anschaffungspreises, zu verkaufen bei Karl Jorgo, Via Sergia 21. 2378

Zu vermieten, Wohnung, drei Zimmer, Kabinett, Badezimmer, Terrasse, im 1. Stod, Gartenhaus. Eventuell vier Zimmer, Kabinett, Küche, Badzimmer, Boden und Keller, ebenfalls im 1. Stod. Haus Wagner, Via Medolino Nr. 43. 2477

Milliarden von Ansichtskarten, per Stück 4 Heller, fein illustriert, polychromiert, Relief, Gold, Bronsilber, Hochglanz. Ferner Briefpapiere mit Kautern. — Fabrik für Anhängel mit Photographien in Schwarz und Farben. — Große Auswahl. — Billige Preise. — Papierhandlung Fano, Via Sergia 14. 2466

Erster Kleidermacher Salon Holpodarz. Herren- und Damenkleider aller Gattungen, feinste Ausführung, werden schnell und billig geliefert, wie auch Marineuniformen. 2346

Schmidts Lesezirkel, Foro 12, hat, um mehrfachen noch den Simplissimus, Jugend und Muskete aufgenommen, welche Blätter auf Wunsch gegen geringe Lesegebühr zu Diensten stehen. 2018

Chemische Putzerei und Wäscherei D. Sidenberg, Wien. — Uebernahmestelle Raifon Frig. Piazza Carli 1. 2481

Schweizer Seide ist die Beste

Verlangen Sie Muster unserer Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten für Kleider und Blusen: Surah chevron, Messaline ombré, Armure granité, Louisine, Taffetas, Mousseline 130 cm breit, von K 1-20 an per Meter, schwarz, weiß, farbig, sowie gestickte Blousen und Roben in Batist und Seide.

Wir verkaufen nur garantiert solide Seidenstoffe direkt an Private franko und schon verzollt in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern 068 (Schweiz).
 Seidenstoff-Export — königl. Hoflieferant 1898

„OLLA“

ist nachweisbar und unbestritten die allerbeste Marke in Hygienischen Gummiwaren amtlich geprüft und 18mal prämiert. Diskreter Versand per Dtz K 3, 4, 6, 8 u. 10. Sortimente von 2 Dtz. K 5.—, 3 Dtz. K 9.— (franko bei Voreinsendung des Betrages, sonst 70 h 1852 mehr.

Triest **M. Göl** Görz
 Corso 4 Weifrauenschutz „Absorbiteur“ (nur für Damen) per St. K 5.—, 3 St. K 12.—

Oster-karten

preiswert

Via dell' Arsenale 13
 (Filiale Krmpotic) zu haben.

Hotel Imperial, Pola, Via Kandler 74. 2044 Neu renoviert, neu eingerichtet. Reine Zimmer, mäßige Preise.

Restaurant Werker Ostersonn- und -Montag Anstich von Münchener Original-Spaten.

2366 Polcarpo, Friedrichstrasse Nr. 1. Feine Wiener Küche zu mäßigen Preisen. — Abonnement in und außer dem Hause. — Vereinszimmer zur Verfügung. — Ganz neu hergerichtete Kegelbahn nach oberösterreichischer Art zur Benützung für die p. t. Gäste vorhanden und noch für einige Wochentage zu vergeben. — Um zahlreichen Besuch bittet **J. Heissenberger, Geschäftsleiter.**

Zu den Fasttagen werden empfohlen: Frische Donaukarpfen, Fogosch, Schill und Huchen.

Der Wochen-Roman. Jede Woche interessante Neuerscheinung. Mitarbeiter: Emil Beschau, Bethush-Huf, Roda-Roda, Max Nordau, Josef Baierle und viele Andere. Jedes Heft in sich abgeschlossen, keine Fortsetzungen. **Preis 25 Heller.** Borrätig bei **E. Schmidt, Foro 12.** 2483

Soeben beginnt zu erscheinen:

Ganghofer-Schriften, Volksausgabe, 2. Serie vollständig in 38 Lieferungen à 48 h. Zur Subskription ladet ein **E. Schmidt, Foro 12.** 2283

Hilfe

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an **Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6 (Rückporto erb.).** 2370

Ich beehre mich hiermit, meinen p. t. Kunden wie dem p. t. Publikum bekannt zu geben, daß in meiner

Luxusbäckerei

Via Ospedale Nr. 7, vis-à-vis dem Marinespitale, anlässlich der Osterfeiertage **Osterkuchen (Pinze)** in jeder Größe vorrätig sind und auch auf Bestellung erzeugt und prompt geliefert werden.

Sich bestens empfehlend

C. Decleva.

Zu Ostergeschenken besonders geeignet

Osterbrote

(Pinze), Görzer und Presnitz-Bäckerei, empfiehlt die

Konditorei S. Clai

Via Sergia 13.

Die Konditorei wurde auf der Wiener Kochkunstausstellung mit der Großen goldenen Medaille und auf der Internationalen Ausstellung in Paris mit dem Grand Prix (der großen goldenen Medaille) ausgezeichnet.

Aufträge werden schnellstens und mit der größten Sorgfalt ausgeführt. 2427

Herrliche Stoff- und

Waschblusen

zu haben im

Maison Fritz

Piazza Carli 1, 1. St. 2053

Kautschukstempel liefert schnell und billig die Buchdruckerei **Jos. Krmpotic, Pola.**

Unverfälschte gesunde geistige Kost

bietet ihren Lesern die 2474

Volks-Zeitung

Dieses altbewährte Wiener Blatt mit hochinteressanter, illustrierter Familien-Unterhaltungs-Beilage

erscheint in über 100.000 Exemplaren u. bringt täglich wichtige Neuigkeiten

täglich 2 spannende ROMANE, welche neuen Abonnenten gratis nachgeliefert werden. Waren- u. Börsenberichte, die Ziehungslisten aller Lose etc.

Die Abonnementpreise betragen: für tägliche Post-Zusendung (mit Beilagen) in Österr.-Ung. u. Bosnien monatlich K 2.70, vierteljährig K 7.90,

für zweimal wöchentlich Zusendung der Samstag- u. Donnerstag-Ausgaben (mit Roman- u. Familien-Beilagen in Druckform) ausführlicher Wochenachats etc.) vierteljährig K 2.64, halbjährig K 5.20,

für wöchentliche Zusendung der reichhaltigen Samstag-Ausgabe (mit Roman- u. Familien-Beilagen in Druckform) ausführlicher Wochenachats etc.) vierteljährig K 1.70, halbjährig K 3.30.

Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines (beliebigen) Monats an.

Probennummern gratis.

Die Verwaltung der „Oesterr. Volks-Zeitung“, Wien, I., Schulerstraße 16.

Epilepsie.

Wer an Fallsucht, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlangt Broschüre darüber. Erhältlich gratis und franko durch die priv. Schwanen-Apotheke, Frankfurt a. M. 913

Der Unterfertigte beehrt sich dem P. T. Publikum, sowie seinen Kunden bekannt zu geben, daß in seiner Bäckerei dreimal täglich frisches Brot sowie jedes andere Gebäck erhältlich ist und auf Wunsch ins Haus zugestellt wird.

Hochachtungsvoll

Ludwig Decleva

Via Campo marzio.

Schäumender Refosco

6 Jahre alt, à K 1.60 (größeres Quantum billiger)

Kalčić Ant, Via S. Martino 2, 1. St.

Reduzierte Preise der

I. Uhren- und Goldwaren-Fabriks-Niederlage - Pola

- Echte Silber-Remontoir-Uhr, in Steinen laufend fl. 5.—
- doppelgedeckt, besonders stark „ 7.—
- Echte Silber-Damen-Remontoir-Uhr, in Steinen laufend „ 5.—
- Joppelgeleckt, mit 3 starken Silbermänneln „ 7-80
- Silber-Tula-Anker-Remontoir-Uhr, fein, 3 Silbermänneln, 15 Rubinsteine laufend „ 10.—
- in extra flachem Gehäuse, mit fein. Metall-Zifferblatt, 15 Rubinsteine laufend „ 14.—
- Echte Silber-Anker-Remont.-Uhr, 9 Silbermänneln, in Steinen laufend „ 8.—
- Gold-Herren-Uhren von fl. 22.— aufwärts.
- „Omega“, Präzisions-Uhr mit Silbergehäuse „ 16.—
- Echt 14kar. Gold-Damen-Remontoir-Uhr „ 11.—

- 14karat. Gold-Kollier-Ketten mit Anhänger fl. 8.— fl. 9—10—15.—
- Silber-Kollier-Ketten mit Anhänger fl. 1-50. „ „ vergoldet mit Anhäng. fl. 1-90.
- 14 karatige Goldohrgehänge mit echten Brillanten fl. 50—300.— mit echten Diamanten fl. 7-50—40.— mit echten Opalen, Türkis, Korallen fl. 3-50-4-5-7.
- 14karatige Goldringe mit echt. Diamanten fl. 7-50—12—15—30.—
- 14karatige Lorgnon-Ketten 160 cm lang, fl. 22—30—35—40.—
- 14kar. Gold-Ketten-Armband fl. 16—19—22—30.—
- 14kar. Gold-Herren-Ketten fl. 17—20—25—30.—
- Manschettenknöpfe, Anhänger, Kreuze, Brochen zu Fabrikspreisen.

Alle Gold- und Silberwaren sind vom k. k. Punzierungsamte erprobt und punziert.

Occasion in Brillant-Waren zu staunend billigen Preisen nur bei

Uhrmacher KARL JORGO-POLA k. k. gerichtlich beedeter Sachkundiger. Lieferant der k. k. Staatsbeamten

Echte englische und überseeische Papiere

in Kartons und Mappen.

Zu haben in Pola bei **Jos. Krmpotic**

Hauptgeschäft: **Piazza Carli 1.** — Zweigniederlage: **Via dell' Arsenale 13.**